

## [www.Schul-Barometer.net](http://www.Schul-Barometer.net) für Deutschland, Österreich und die Schweiz Befunde für die Schweiz

### 1 Jahr Krieg in der Ukraine – 1 Jahr Flüchtlingssituation von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine

#### Die Befunde zeigen: Mehrfachbelastung durch den Besuch des Schweizer und des ukrainischen Unterrichts.

**Das bisschen Normalität, was die Kinder brauchen, darf nicht auf der Strecke bleiben.**

#### **Befunde aus dem Schul-Barometer<sup>1</sup>, Zahlen und Fakten, Erkenntnisse und Empfehlungen aus Sicht der Bildungsforschung und -praxis**

Alle der ca. **13.000 ukrainischen Schülerinnen und Schüler haben** einen **Schulplatz** in der Schweiz – knapp Dreiviertel der Befragten nehmen parallel weiterhin am Onlineunterricht aus der Ukraine teil.

Für funktionale Lösungen **braucht** es **beide Perspektiven**: von Fachpersonen hier sowie von Geflüchteten. **Dringend** benötigt werden mehr **Personalstellen** - insbesondere für den Unterricht von Geflüchteten.

Es braucht vorerst Angebote für die **Deutschförderung** und unbedingt Aufstockung in der **psychologischen Betreuung** von Geflüchteten aus der Ukraine.

Die **unsichere Perspektive** ist eine Integrationsherausforderung: 70% der Befragten möchten schnellstmöglich nach Kriegsende zurück in die Ukraine.

Es zeigt sich dringlicher **Bedarf an Unterstützung und Informationen in Schulen**: für Beschulung und (Regel-)Unterricht, für Sprachlernklassen, für kleine Gruppengrößen und für herkunftssprachlichen Unterricht, für bedarfs- und bedürfnisgerechte Förder- und Unterstützungsangebote, für psychologische Betreuung und Schulsozialarbeit.

Die **Leistung von Pädagoginnen und Pädagogen ist herausragend** – während zwei aneinandergereihte Krisen aus Pandemie und Krieg merklich Spuren hinterlassen.

<sup>1</sup> Eine aktuelle quantitative Teilstudie des Schul-Barometers, die im Mai 2022 stattfand, stellt Erfahrungen dar von Lehrpersonen und Schulleitungen zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf Unterricht und Schule. Es wurden 1.085 Lehrpersonen und 73 Schulleitungen (N=1158) aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mithilfe von Fragebögen befragt. An einer weiteren aktuell laufenden Befragung der ukrainischen Schüler\*innen und Lehrpersonen (zweite Teilstudie) haben je rund 100 ukrainische Schüler\*innen und Lehrpersonen seit Beginn im Dezember 2022 teilgenommen (Stand: 20.02.2023). Zudem gibt es eine weitere Fokusbefragung im Kanton Luzern mit weiteren knapp 100 ukrainischen Schüler\*innen.

1. Fazit, Erkenntnisse und Empfehlungen aus Sicht der Bildungsforschung und -praxis .....	3
2. Statistik: Aktuelle Zahlen und Fakten .....	4
3. Befragung von ukrainischen Schüler*innen und Lehrpersonen – Aktuelle Erkenntnisse für die Schweiz .....	6
3.1. Zusammenfassung.....	6
3.2. Ausgewählte Befunde im Detail .....	7
4. Zwei Artikel zu Frieden und Krieg in Unterricht und Schule .....	12
4.1. Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine – Aktuelle Erfahrungen, Ideen und Wünsche aus der Praxis für die Praxis .....	12
4.2. Erfahrungen und Bedürfnisse von schulischen Mitarbeitenden sowie zum Diskurs in den Leit- und sozialen Medien	13
5. Informationen zum Schul-Barometer.....	13
6. Kontakt - Interviewanfragen bitte an.....	13
7. Interviewangebot mit Schulleiterinnen und Schulleitern aus der Praxis .....	14
8. Anhang: Sechs zentrale Publikationen zum Schul-Barometer .....	15

# 1. Fazit, Erkenntnisse und Empfehlungen aus Sicht der Bildungsforschung und -praxis

## Hohe Belastung an Schulen durch zusätzliche Ressourcen abmildern

Die russische Invasion in die Ukraine im Februar 2022 hat weit über die ukrainischen und russischen Landesgrenzen hinweg Folgen für viele Lebensbereiche. So waren Schulen in der Schweiz erst herausgefordert, mit dem Thema Krieg und resultierenden Fragen, Sorgen und Ängsten aller an Schule Beteiligten umzugehen, und bald kamen Menschen aus der Ukraine, die hier Schutz suchten.

Die erste quantitative Teilstudie des Schul-Barometers erfasst die Erfahrungen von schulischen Mitarbeitenden (1.085 Lehrpersonen und 73 Schulleitungen [N=1158]) zum Umgang mit den Auswirkungen des Kriegs (u.a. ankommenden Geflüchteten und der Thematisierung des Krieges im Unterricht) in Fragebögen und wertet diese mithilfe deskriptiver statistischer Verfahren aus. Eine zweite qualitative Teilstudie gibt Einblicke in die Lebenswelt der angekommenen Lehrpersonen und Kinder und Jugendlichen, die nun in das Schulsystem integriert werden.

Viele Schulen sind aufgrund der Ausstattungssituation in einer angespannten Lage, so sind z.B. räumliche Kapazitätsgrenzen erreicht oder überschritten; digitale Endgeräte haben lange Lieferzeiten bei gleichzeitig hohem Bedarf. Nahezu alle Schulen verzeichnen einen durchgehend starken Personalausfall durch hohe Krankheitsstände und unbesetzte Stellen aufgrund mangelnden Nachwuchses, viel schulisches Personal ist nicht in Vollzeit angestellt. Dieses Defizit soll z.B. durch die Akquise von Pensionären und Studierenden aufgefangen werden. Dabei ist dies keine nachhaltige, langfristige Lösung für den Personalmangel an Schulen<sup>2</sup>, auch wenn hierdurch eine Beschulung von Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine vorerst gewährleistet werden kann.

Es werden von Schulstandort zu Schulstandort unterschiedliche, zusätzliche Ressourcen benötigt: personelle und finanzielle Aufstockungen, Unterrichtsmaterialien, Handreichungen und weitere Ressourcen (z.B. Beratungsangebote). Schulleitungen und Schulen sind jetzt strategisch besonders gefordert in ihrer Prioritätensetzung. Dazu müssen pädagogische Überlegungen und Kriterien vor dem Hintergrund der schulspezifischen Rahmenbedingungen und personellen Situation ebenso wie der vorhandenen Kapazitäten und Motivationen eingeordnet und bewertet werden. Was ist machbar? Was ist realistisch? Dabei zeigt sich, dass die realen Möglichkeiten zwischen den vielseitigen Ansprüchen einerseits und vorhandenen Ressourcen andererseits liegen. Wichtig ist nun, die speziellen Möglichkeiten, die sich je nach Schulstandort und -situation unterschiedlich gestalten, auszuloten und strategisch zu entscheiden. Für manche Schulen bedeutet das allerdings in der aktuellen Situation, lediglich den Mangel zu verwalten und strategische Entscheidungen erst einmal verschieben zu müssen.

Um dieser angespannten Situation zu begegnen, bedarf es einer schnelleren Entscheidungsfindung, Prozessgestaltung und klaren Kommunikation seitens der Kantone. Viele Themen sind undeutlich kommuniziert, wie die genaue Anzahl geflohenen pädagogischen Personals, das in Bildungseinrichtungen unterstützen könnte. Deren Kompetenzen sollten genutzt, Einstellungen zügig ermöglicht werden und ihre Perspektiven in den Schulalltag einfließen. Es mangelt an schnellen Entscheidungen für Investitionen und Prozesse, während diese jedoch im realen Schulalltag täglich bearbeitet werden müssen, so z.B. die Ausgestaltung der Schulsozialarbeit vor dem Hintergrund der neuen Situation.

Für Kinder und Jugendliche sind neben den kognitiven Angeboten soziale, motivationale und emotionale ausgesprochen wichtig. Das gilt für alle Schülerinnen und Schüler, besonders aber für die geflüchteten Kinder und Jugendlichen.

<sup>2</sup> Zu Gründen und Lösungsansätzen für den Personalmangel an Schulen s. Huber, S. G., & Lusnig, L. (2022). Personalmangel in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Problemlagen, Hauptursachen und Lösungsansätze – ein Überblick zum Diskurs über den Lehrkräftemangel in Schulen. *Schule Verantworen | Führungskultur\_innovation\_autonomie*, 2(3), 49–64. <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i3.a244>

Bildung bereitet auf das Leben vor. Sie basiert auf der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Situationen und Konstellationen. Auch Entwicklungen in der (nahen) Zukunft gilt es thematisch aufzugreifen. Diese Herausforderungen sind Lernchancen – für alle Akteurinnen und Akteure. Die aktuellen Rahmenbedingungen sind allerdings kritisch. Neben der Belastung, die eine Krise in allen Dimensionen der Gesundheit – physisch, psychisch und sozial – mit sich bringt, mindert die Kumulation zweier aneinander gereihter bzw. ineinandergreifender Belastungsphasen aus der Pandemie und dem Krieg die Bewältigungsleistung.

Und: Pädagogische Leidenschaft verdient einen großen Respekt! Jetzt sollte gut vorbereitet in dieses Jahr gestartet werden, indem (nicht nur) den Herausforderungen von Russlands Angriffskrieg in der Ukraine im Schulsystem von Österreich, Deutschland und der Schweiz systematisch begegnet wird, sondern auch Lösungen entwickelt werden, die den Personalmangel an Schulen kurz-, mittel- und langfristig entschärfen.

## 2. Statistik: Aktuelle Zahlen und Fakten

### **Geflüchtete Kinder und Jugendliche**

Die Schweiz registriert 70.730 geflüchtete Personen, genaue Zahlen oder Statistiken über die Verteilung ukrainischer Schülerinnen und Schüler auf das Schweizer Schulsystem lassen sich bis Dezember 2022 nicht finden.<sup>3</sup> Vereinzelt ist von etwa 13.600 Schülerinnen und Schülern die Rede.<sup>4</sup> Für das aktuelle Schuljahr 2022/2023 liegen bisher nur unvollständige Daten über Einschulungen ukrainischer geflüchteter Kinder und Jugendlicher in den jeweiligen Aufnahmeländern vor.<sup>5</sup>

### **Lehr- und Hilfskräfte**

Für die Schweiz sind bis Dezember 2022 keine Angaben zu angestellten Lehrpersonen aus der Ukraine aufzufinden.

### **Vorgaben zur Beschulung in der Schweiz und in der Ukraine**

Das ukrainische Bildungsministerium hat Informationen zur Beschulung ukrainischer Kinder im Ausland auf einer Website zusammengestellt. Auf dieser wird formuliert, dass es für Eltern eine Wahlfreiheit gäbe, ob ihre Kinder die Schule im Aufenthaltsland besuchen oder weiter am Onlineunterricht teilnehmen. Für die Schweiz wurde klar formuliert, dass hier die Schulpflicht über der Wahlfreiheit der Eltern stehe.

Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft hat zusammen mit dem schweizerisch-ukrainischen Projekt DECIDE und mit Unterstützung der Schweizer Botschaft in der Ukraine die Website [emergency.mon.gov.ua](https://emergency.mon.gov.ua) für Bildungsministerien, Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrer eingerichtet. Diese soll den Aufnahmeländern ukrainischer Schülerinnen und Schüler helfen, die ukrainische Schulbildung und das Bildungssystem zu verstehen. Die Website enthält einen speziellen Abschnitt über die humanitären Bedürfnisse des ukrainischen Bildungswesens in Kriegszeiten.

### **Schulplätze für geflüchtete Kinder und Jugendliche**

Uns liegen keine Informationen vor, dass Schülerinnen und Schüler in der Schweiz nicht beschult werden können. Geflohene Schülerinnen und Schüler in der Schweiz werden vornehmlich in den Regelklassen inklusiv beschult, je nach Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Standorten und nach Personal- und Raumverfügbarkeiten wurden Sprachlernklassen bzw. Auffangklassen eröffnet. Die ukrainischen Schülerinnen und Schüler können in der Schweiz nicht vom Unterricht dispensiert werden, um am ukrainischen Fernunterricht teilzunehmen.

<sup>3</sup> Quelle: <https://data.unhcr.org/en/situations/ukraine>

<sup>4</sup> Quelle: <https://www.beobachter.ch/bildung/ukrainische-schulkinder-schnell-integrieren-aber-wie>

<sup>5</sup> Quelle: <https://data.unhcr.org/en/situations/ukraine>

## **Bedarfsprognose Lehrkräfte, Hilfskräfte und pädagogische Fachkräfte**

Die Aufnahme, der fortdauernde Zuwachs und die hohe Fluktuation von ukrainischen Schülerinnen und Schülern stellt eine besondere Herausforderung für das Schweizer Schulsystem dar. Verschärft wird jene ohnehin belastende Situation durch bereits bestehende gravierende Problematiken: Lehrkräftemangel, die Nachwehen der Corona-Pandemie etc.

Es zeigt sich ein dringlicher Bedarf an Unterstützung: Für Beschulung und (Regel-)Unterricht, für Willkommensklassen, für kleine Gruppengrößen und für herkunftssprachlichen Unterricht, für bedarfs- und bedürfnisgerechte Förder- und Unterstützungsangebote. Hierfür benötigen Schulen zusätzliches Personal: Es braucht Lehrpersonen, Hilfskräfte und pädagogische Fachkräfte.

## **Bedeutung ukrainischer Lehrkräfte bei der Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher**

Besonders bedeutsam sind Fachkräfte sowie Lehrpersonen aus der Ukraine. Eine Zusammenarbeit mit ukrainischen Lehrpersonen und pädagogischem (Fach-)Personal bietet für die Schulen sowie für die Mitarbeitenden besondere Chancen und Möglichkeiten: Im Austausch miteinander können bisher gemachte Erfahrungen und offenkundige Probleme reflektiert werden. Außerdem können Ukrainerinnen mit einer pädagogischen Ausbildung ein anderes Bewusstsein dafür haben, mit welchen Herausforderungen und Problemen Schülerinnen und Schüler konfrontiert waren, sind und sein werden. Möglicherweise haben sie eine gewisse Expertise hinsichtlich der Bedürfnisse und Bedarfe, die bei den Schülerinnen und Schülern aktuell primär im Fokus stehen. Dies erhöht nicht nur das Verständnis und Feingefühl, auch kann eine Vertrauensbasis zu Kindern und Jugendlichen geschaffen werden. Aufgrund der Kenntnisse der Herkunftssprache können Sprachbarrieren schnell überwunden und eine rasche Integration der Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

## **Bildungseinbußen ukrainischer Kinder und Jugendlicher**

Es zeigt sich: Mit Aufnahme und Anbindung ukrainischer Schülerinnen und Schüler erfährt die ohnehin angespannte Situation deutscher, österreichischer und Schweizer Schulen eine merkliche Verschärfung. Gleichzeitig ist jedoch herauszustellen, dass auch ukrainische Kinder und Jugendliche Bildungseinbußen und Benachteiligungen erfahren. Laut einer am 28. Oktober 2022 veröffentlichten Erhebung über die Zuwanderung aus der Ukraine (SAM-UKR) liegt die durchschnittliche Zufriedenheit der Eltern mit der Schulausbildung ihrer Kinder im Gastland bei 3,53 (auf einer Skala von 1 bis 5).<sup>6</sup> Der Bildungsombudsmann der Ukraine berichtet auf Grundlage von Ergebnissen einer Umfrage von Eltern von Sekundarschülern (N=7065) über die aktuellen Probleme ukrainischer Schülerinnen und Schüler in den Ländern, in denen sie sich derzeit aufhalten: Als dringlichstes Problem und größte Herausforderung wird die Sprachbarriere benannt.<sup>7</sup> Laut UNHCR beherrschen die meisten Kinder und Jugendlichen die Sprache des Gastlandes nicht und sind daher angehalten, diese in Integrations- oder Willkommensklassen zu erlernen.<sup>8</sup> Aus diesem Grund jedoch kommen einige Schülerinnen und Schüler mit dem „normalen“ Lernstoff nicht hinterher, ein Aufholen fällt schwer. Einige Kinder und Jugendliche nehmen daher außerschulische Angebote wahr und/ oder lernen gemeinsam mit den Eltern. Um Bildungsverluste zu verringern und möglichen Benachteiligungen entgegenzuwirken, setzen einige ukrainische Schülerinnen und Schüler den Unterricht im Rahmen von Fern-, bzw. Onlineunterricht und Distanzlernen in ukrainischen Schulen fort (Statistiken über die Zahl dieser Kinder sind derzeit nicht verfügbar). In diesem Zusammenhang gibt es laut der Veröffentlichung des Bildungsombudsmanns der Ukraine Probleme bei der Organisation der Ausbildung ukrainischer Schülerinnen und Schüler.<sup>9</sup> 27% (2140) der Befragten gaben außerdem an, dass ihr Kind durch das Lernen in ukrainischen und ausländischen Bildungseinrichtungen eine Doppelbelastung erfährt.<sup>10</sup>

<sup>6</sup> Quelle: <https://eo.gov.ua/chym-zakordonni-shkoly-vidrizniaiutsia-vid-ukrainskykh-rezultaty-opytuvannia-batkiv-chyi-dity-znakhodiatsia-za-kordonom/2022/08/23/>

<sup>7</sup> Quelle: <https://eo.gov.ua/chy-povernutsia-v-ukrainu-dity-iaki-navchajutsia-za-kordonom/2022/10/07/>

<sup>8</sup> Quelle: <https://data.unhcr.org/en/situations/ukraine>

<sup>9</sup> Quelle: <https://eo.gov.ua/chym-zakordonni-shkoly-vidrizniaiutsia-vid-ukrainskykh-rezultaty-opytuvannia-batkiv-chyi-dity-znakhodiatsia-za-kordonom/2022/08/23/>

<sup>10</sup> Quelle: <https://eo.gov.ua/chym-zakordonni-shkoly-vidrizniaiutsia-vid-ukrainskykh-rezultaty-opytuvannia-batkiv-chyi-dity-znakhodiatsia-za-kordonom/2022/08/23/>

In Anbetracht dieser Belastung der Bildungssysteme und aller in ihnen Wirkenden, gilt es im Sinne einer Perspektivbildung nachhaltig und systematisch Anstrengungen zu unternehmen, welche die Bedürfnisse der ukrainischen Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrkräfte, Hilfskräfte und Fachkräfte in den Fokus stellen und die Bildungsteilhabe im Rahmen einer umfassenden Integration fördern.

### 3. Befragung von ukrainischen Schüler\*innen und Lehrpersonen – Aktuelle Erkenntnisse für die Schweiz

Im Rahmen einer **aktuellen explorativen Teilstudie des Schul-Barometers** von Deutschland, Österreich und der Schweiz zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf Schule und Unterricht wurde eine Online-Befragung sowie weitere Interviews durchgeführt, um die Perspektiven von ukrainischen Schüler\*innen und Pädagog\*innen zusammenzutragen.

An der aktuell laufenden Befragung der ukrainischen Schüler\*innen und Lehrpersonen haben rund 100 ukrainische Schüler\*innen und knapp 100 ukrainische Lehrpersonen seit Beginn im Dezember 2022 teilgenommen (Stand: 28.01.2023). Zudem gibt es eine weitere Fokusbefragung im Kanton Luzern mit weiteren knapp 100 ukrainischen Schüler\*innen.

Die Teilstudie wird neben Deutsch auch auf Ukrainisch, Russisch und Englisch angeboten und wurde in Zusammenarbeit mit einer ukrainischen Wissenschaftlerin umgesetzt, disseminiert und auch in dieser Kooperation ausgewertet. Ziel der Befragung ist die Erfassung der Erfahrungen von geflohenen Pädagog\*innen und Schüler\*innen aus der Ukraine. Aus zusätzlichen Einzelinterviews mit Lehrerinnen, Lehrern und Schulleitungen ergeben sich vertiefende Erkenntnisse zur Onlinebefragung.

#### Die Forschungsfragen lauten:

1. Welche Erfahrungen machen geflohene ukrainische Lehrpersonen und Schüler\*innen bei der Integration in das Schulsystem?
2. Wie ist das psychische, physische und soziale Wohlbefinden der geflüchteten Lehrpersonen und Schüler\*innen aus der Ukraine?

#### Die Themen der Befragung sind:

1. Lehren und Lernen in der aktuellen Situation,
2. Gesundheitliches Wohlbefinden,
3. Eckpunkte zu den Teilnehmenden und ihrer schulischen Situation.

### 3.1. Zusammenfassung

- **Ukrainische Schüler\*innen Befragung – Auswertung des Schul-Barometer für die Schweiz:**
  - Alle Befragten gehen in der Schweiz zur Schule
  - Rund 70% lernen weiter in der Ukraine
  - Rund 65% werden mit dem gleichen Curriculum wie andere Schweizer SuS beschult
  - Rund 70% der Familien der SuS möchten zurück in die Ukraine nach dem Krieg
  - Rund 75% der SuS haben einen sicheren Platz zum Schlafen
- **Ukrainische Schüler\*innen Befragung – Fokus Luzern:**
  - 65% nehmen an Fernunterricht teil
  - Bei 68% ist der ukrainische Unterricht zu festen Zeiten
  - Rund 25% der Lernenden braucht mehr als 15 Stunden für Fernunterricht und Hausaufgaben zusätzlich zur Wahrnehmung anderer Angebote (Rund 25%: weniger als 3 Stunden, rund 20%: 3-5 Stunden, rund 20%: 5-10 Stunden, rund 12%: 10-15 Stunden)

- Rund 40% geben an, dass sie eigentlich befreit sein müssten für Prüfungen in der Schweiz vom Fernunterricht bzw. Fernstudium in der Ukraine
- Rund 75% würde sich bei einer Entscheidung für den Unterricht in der Schweiz entscheiden
- **Ukrainische Lehrer\*innen Befragung – Auswertung des Schul-Barometer für die Schweiz:**
  - Rund 60% der befragten der ukrainischen Pädagog\*innen haben keine Anstellung in der Schweiz, würden aber gerne in der Schweiz arbeiten
  - Rund 70% der Pädagog\*innen möchten zurück in die Ukraine nach dem Krieg

### 3.2. Ausgewählte Befunde im Detail

Die Darstellungen beziehen sich auf die Angaben von 44 Schülerinnen und Schüler zwischen 8 und 18 Jahren und 21 geflohene Pädagoginnen und Pädagogen die innerhalb des letzten Jahres aufgrund des Krieges aus der Ukraine in die Schweiz geflohen sind. Alle befragten Schülerinnen und Schüler gehen in der Schweiz in die Schule.

#### Ukrainische Schülerinnen und Schüler

##### 1. Ich lerne weiterhin online mit meinen Lehrerinnen und Lehrern aus der Ukraine.

	ANZAHL	PROZENT	
Ja (1)	30	68.18%	
Nein (2)	14	31.82%	

##### 2. Wir lernen hier jetzt die gleichen Sachen, wie Schüler:innen in

	ANZAHL	PROZENT	
der Ukraine. (1)	0	0.00%	
Deutschland/ Österreich/ der Schweiz. (2)	27	64.29%	
Wir lernen hier nach einem speziellen (für uns entwickelten) Curriculum. (3)	15	35.71%	

##### 3. Ich möchte, dass wir jetzt hier die gleichen Sachen lernen, wie Kinder in

	ANZAHL	PROZENT	
der Ukraine. (1)	13	31.71%	
Deutschland/ Österreich/ der Schweiz. (2)	18	43.90%	
Ich möchte hier nach einem speziellen (für uns entwickelten) Curriculum lernen. (3)	10	24.39%	

##### 4. Ich möchte, dass wir Kinder aus der Ukraine hier ... unterrichtet werden.

	ANZAHL	PROZENT	
verteilt auf verschiedene Schulen (1)	8	19.05%	
alle an einer Schule (2)	11	26.19%	
verteilt auf verschiedene Klassen (3)	9	21.43%	
alle in einer Klasse (4)	10	23.81%	
online von meinen ukrainischen Lehrer:innen (5)	4	9.52%	

## 5. Mein Unterricht jetzt in der Schweiz findet statt auf

	ANZAHL	PROZENT	
Ukrainisch/ Russisch. (1)	0	0.00%	
Deutsch. (2)	26	61.90%	
Deutsch und Ukrainisch/ Russisch. (3)	8	19.05%	
einer anderen Sprache, und zwar: (4) <input type="text" value="abc"/>	8	19.05%	

In den offenen Angaben wird weiterhin genannt: Französisch, Italienisch.

## 6. In der Schweiz hätte ich gern Unterricht auf

	ANZAHL	PROZENT	
Ukrainisch/ Russisch. (1)	6	14.29%	
Deutsch. (2)	14	33.33%	
Deutsch und Ukrainisch/ Russisch. (3)	14	33.33%	
einer anderen Sprache, und zwar: (4) <input type="text" value="abc"/>	8	19.05%	

In den offenen Angaben wird weiterhin genannt: Englisch, Französisch, Italienisch.

## 7. Meine Familie möchte zurück in die Ukraine, wenn der Krieg vorbei ist.

	ANZAHL	PROZENT	
trifft nicht zu (1)	4	9.09%	
trifft nicht zu (1)	4	9.09%	
trifft eher nicht zu (2)	7	15.91%	
teils / teils (3)	12	27.27%	
trifft eher zu (4)	8	18.18%	
trifft zu (5)	13	29.55%	

## 8. Ich möchte in die Ukraine zurück, wenn der Krieg vorbei ist.

### Ukrainische Lehrkräfte

Art der Anstellung als Pädagog\*in in der Schweiz:

#### 1. In der Schweiz arbeite ich ... Pädagog:in.

	ANZAHL	PROZENT	
als bezahlte (1)	5	23.81%	
als ehrenamtliche/ unbezahlte (2)	3	14.29%	
nicht als (3)	13	61.90%	

Wunsch nach Arbeit als Pädagog\*in in der Schweiz:

#### 2. Hier in der Schweiz würde ich gern als Pädagog:in arbeiten.

ANZAHL PROZENT



Ja (1)	13	100.00%	
Nein (2)	0	0.00%	

Zufriedenheit mit aktueller Situation:

**3. Ich bin zufrieden mit meiner aktuellen Situation als Lehrperson.**

	ANZAHL	PROZENT	
trifft nicht zu (1)	5	25.00%	
trifft eher nicht zu (2)	2	10.00%	
teils / teils (3)	6	30.00%	
trifft eher zu (4)	6	30.00%	
trifft zu (5)	1	5.00%	

Wunsch nach Rückkehr in die Ukraine:

**4. Ich möchte in die Ukraine zurück, wenn der Krieg vorbei ist.**

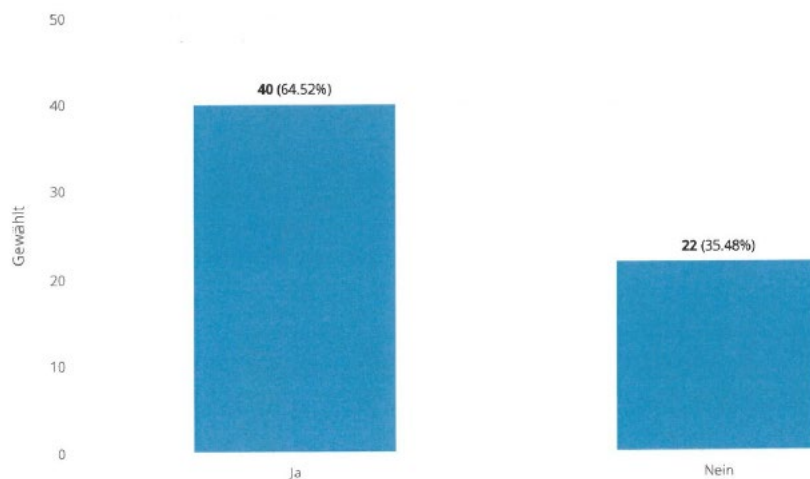
	ANZAHL	PROZENT	
trifft nicht zu (1)	3	14.29%	
trifft eher nicht zu (2)	2	9.52%	
teils / teils (3)	5	23.81%	
trifft eher zu (4)	6	28.57%	
trifft zu (5)	5	23.81%	

**Antworten der Schülerinnen und Schüler aus der Befragung von Brigitt Stadelmann:**

Art des Unterrichts:

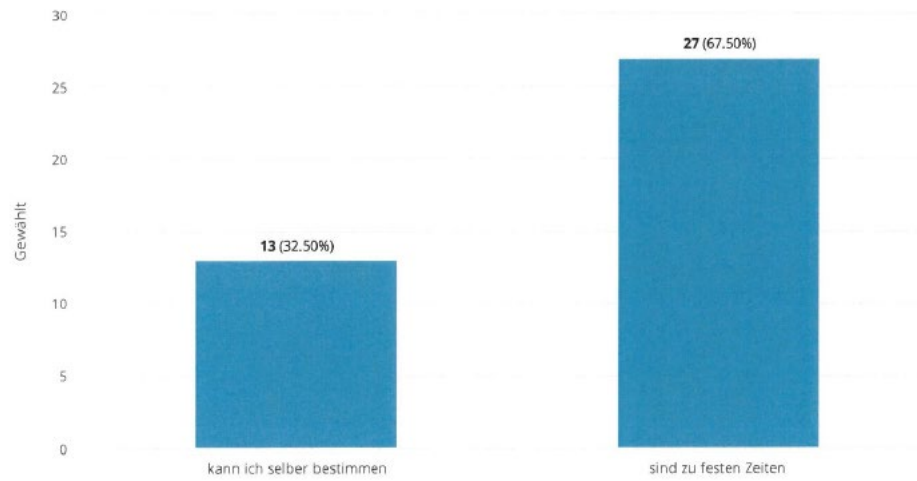
**Ich nehme an Fernunterricht / Ferncollege / Fernuni teil (ich arbeite über den PC mit der ukrainischen Schule / College / Universität )**

Anzahl Antworten: 62



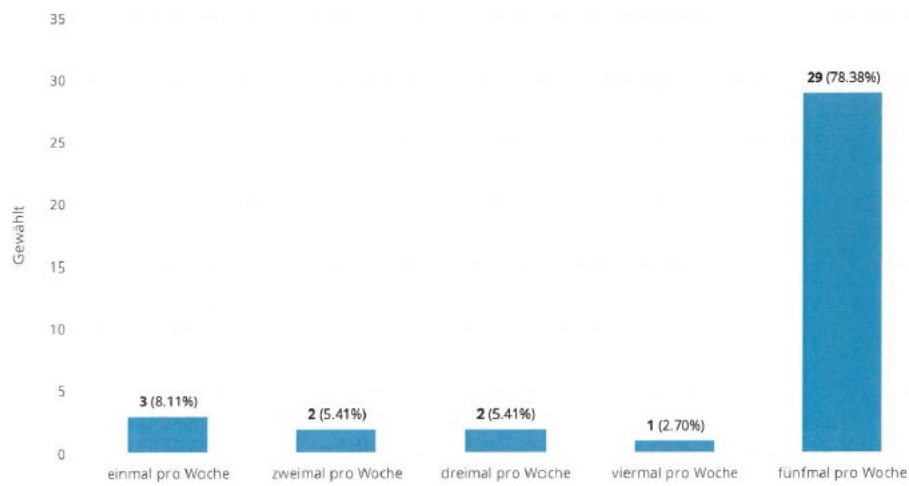
### 3. Die Unterrichtszeiten meiner Schule /meines Colleges / meines Studiums in der Ukraine

Anzahl Antworten: 40



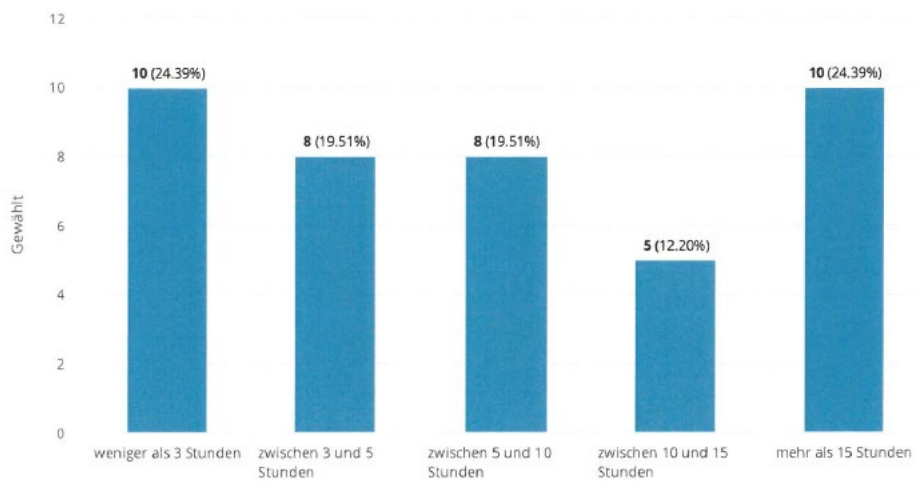
### 4. Mein Unterricht/Studium ist

Anzahl Antworten: 37



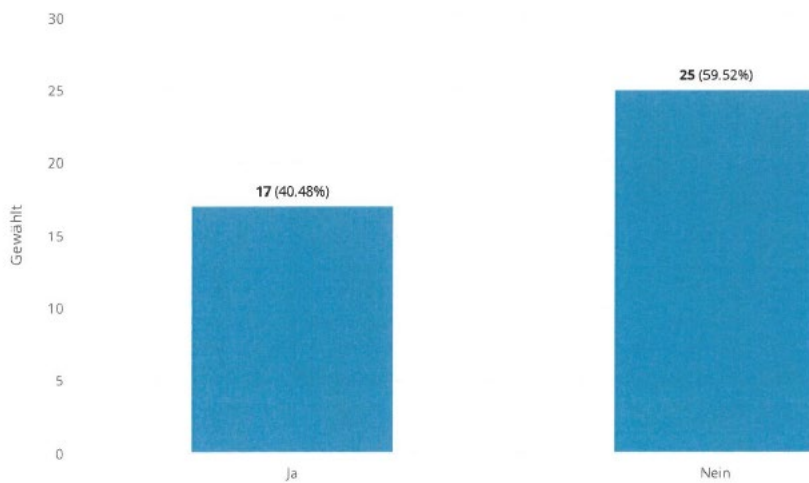
## 5. Jede Woche arbeite ich für Fernunterricht und für Hausaufgaben vom Fernunterricht durchschnittlich

Anzahl Antworten: 41



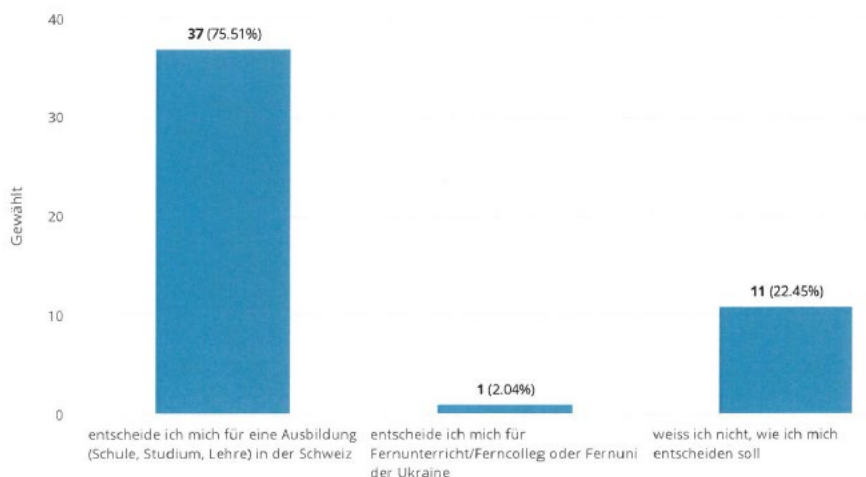
## 6. Für Prüfungen meines Fernunterrichtes /Ferncolleges/Fernstudiums brauche ich Urlaub von der Schule in der Schweiz.

Anzahl Antworten: 42



## 7. Wenn ich mich entscheiden muss,

Anzahl Antworten: 49



### Fazit aus Sicht der Fachexpertise:

Die Schülerinnen und Schüler, ebenso aber deren Eltern und das pädagogische Personal an den Schweizer Schulen steht vor der großen Herausforderung diverse Ansprüche und Bedürfnisse zu vereinen. Von Sprachlernklassen über die Beschulung im regulären Unterricht bis zur Teilnahme an Kulturangeboten (Sport, Musik etc.) und oftmals auch noch am ukrainischen Onlineunterricht entspannt sich ein breites Spektrum, dass in einer Woche bestenfalls untergebracht werden soll. Sicherlich ist z.B. der Onlineunterricht sinnvoll aufgrund der Ungewissheit der Dauer des Aufenthalts in der Schweiz und um den Anschluss an das ukrainische Schulsystem nicht zu verlieren. Gleichzeitig besteht die Notwendigkeit und das Bedürfnis in der Schweiz integriert zu werden – dafür braucht es die Teilnahme am Regelunterricht und Zeit für Freizeitaktivitäten. Allerdings stellt die zeitliche Beanspruchung dieses Spektrums eine grosse Herausforderung dar für die Schüler\*innen und auch für die schulische Betreuung.

Neben entsprechendem Zugriff auf Ressourcen benötigen alle Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität und eine gute zeitliche Balance.

## 4. Zwei Artikel zu Frieden und Krieg in Unterricht und Schule

### 4.1. Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine – Aktuelle Erfahrungen, Ideen und Wünsche aus der Praxis für die Praxis

Der Artikel<sup>11</sup> ist am 28. März 2022 in Ausgabe 1/22 des Web-Journals #schuleverantworten erschienen:

<https://bildungsmanagement.net/publikationen/frieden-und-krieg-in-unterricht-und-schule-angebote-fuer-gefluechtete-kinder-und-jugendliche-aus-der-ukraine/>

<https://schule-verantworten.education/journal/index.php/sv/article/view/188>

Der Artikel gibt erste Einblicke in die Wünsche, Ideen und Erfahrungen von Bildungsakteuren zum Umgang mit dem Krieg in der Ukraine in Unterricht und Schule und zu den ankommenden geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Mit der dem Artikel zugrunde liegenden qualitativen Teilstudie des Schul-Barometers ([www.Schul-Barometer.net](http://www.Schul-Barometer.net)) zu Krieg und Frieden sollen Perspektiven aus der Praxis für die Praxis sichtbar werden und ein Beitrag zum kollegialen Austausch sowie das Lernen aus der Praxis geleistet werden. Die Themen umfassen die Sorgen der Schülerinnen und Schüler, Wünsche der Bildungsakteure an die Politik, die Schulaufsicht, die Schulleitungen und Mitarbeitenden sowie Ideen für Schule und Unterricht, für (pädagogische

<sup>11</sup> Huber, S. G., Günther, P. S., Lüke, M., & Preisig, L. (2022). Frieden und Krieg in Unterricht und Schule: Aktuelle Erfahrungen und Bedürfnisse von schulischen Mitarbeitenden sowie zum Diskurs in den Leit- und sozialen Medien. *schule verantworten | führungskultur\_innovation\_autonomie*, 2(3), 90–104. <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i3.a243>

und weitere) Angebote für junge Geflüchtete aus der Ukraine sowie eine erste Sammlung von digitalen Ressourcen für die pädagogische Arbeit in Unterricht und Schule.

## 4.2. Erfahrungen und Bedürfnisse von schulischen Mitarbeitenden sowie zum Diskurs in den Leit- und sozialen Medien

Der Artikel<sup>12</sup> ist am 28. September 2022 in Ausgabe 3/22 des Web-Journals #schuleverantworten erschienen: <https://bildungsmanagement.net/publikationen/frieden-und-krieg-in-unterricht-und-schule/>

<https://schule-verantworten.education/journal/index.php/sv/article/view/243/210>

Dieser Artikel gibt Einblicke in die mediale Berichterstattung zum schulischen Umgang mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und der Integration geflohener ukrainischer Lehrkräfte und Lernender. Leerstellen der Berichterstattung, wie eine Darstellung der Erfahrungen von Geflüchteten, werden aufgezeigt. Zudem werden Erkenntnisse einer quantitativen Teilstudie des Schul-Barometers ([www.Schul-Barometer.net](http://www.Schul-Barometer.net)) diskutiert, basierend auf Erfahrungen schulischer Mitarbeitender im Umgang mit dem Krieg in der Schule und den ankommenden Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine. Deutlich ist, dass es vieler Ressourcen (u.a. personelle und digitale) für die Integration dieser Schülerinnen und Schüler bedarf. Das Fehlen von Ressourcen führt zu hohen Belastungen schulischer Akteure. Um Prioritäten zu setzen, braucht es eine systematische Betrachtung von Kapazität(sgrenz)en sowie notwendigen und vorhandenen Ressourcen, die je nach Schulstandort variieren können.

## 5. Informationen zum Schul-Barometer

Informationen zum Schul-Barometer:

[www.Schul-Barometer.net](http://www.Schul-Barometer.net)

[www.Schul-Barometer.net/KriegFrieden](http://www.Schul-Barometer.net/KriegFrieden)

[www.Schul-Barometer.net/Medien](http://www.Schul-Barometer.net/Medien)

Dort sind auch zu finden

- zentrale Publikationen zum Schul-Barometer
- eine Kurzpräsentation,
- Medienberichte,
- Empfehlungen von digitalen Medien, Tools und Werkzeugen,
- eine Sammlung mit Links zum Thema „Digitalisierung und Schule“,
- und immer wieder weitere aktuelle Befunde.

## 6. Kontakt - Interviewanfragen bitte an

**Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber**

Leiter Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB)

Mobil + 41 78 639 33 25

[stephan.huber@phzg.ch](mailto:stephan.huber@phzg.ch)

oder

**Uschi Klein**

---

<sup>12</sup> Huber, S., Lüke, M., Pruitt, J., Egger, M., Eßer, P., & Hoffmann, J. (2022). Frieden und Krieg in Unterricht und Schule, Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine: Aktuelle Erfahrungen, Ideen und Wünsche aus der Praxis für die Praxis. schule verantworten | führungskultur\_innovation\_autonomie, 1, 128–145. <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i1.a188>

Mitarbeiterin am Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB)

Mobil + 49 16 03 11 20 07

uschi.klein@phzg.ch

oder

**Nadine Schneider**

Mitarbeiterin am Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB)

Mobil + 49 17 03 46 27 08

[nadine.schneider@phzg.ch](mailto:nadine.schneider@phzg.ch)

## 7. Interviewangebot mit Schulleiterinnen und Schulleitern aus der Praxis

Gerne unterstützen wir Sie in der kurzfristigen Kontaktherstellung zu Schulleiterinnen und Schulleitern inklusive zu den Vorsitzenden von Schulleitungs- und Lehrerverbänden, lassen Sie uns bitte wissen, wenn Sie daran Interesse haben.

## 8. Anhang: Sechs zentrale Publikationen zum Schul-Barometer



**Christoph Helm, Stephan Gerhard Huber & Alexandra Postlbauer (2021). Lerneinbußen und Bildungsbenachteiligung durch Schulschließungen während der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020. Eine Übersicht zur aktuellen Befundlage,** <https://doi.org/10.31244/9783830994589>

Dieser Beitrag gibt einen Überblick über international bestehende Leistungsstudien, die die Frage nach Lerneinbußen und neuer Bildungsungleichheit aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020 beantworten.

Auf Basis von drei kürzlich erschienenen Reviews und eigenen Recherchen konnten 32 Leistungsstudien identifiziert werden. Nimmt man die in diesen Studien berichteten Befunde zusammen, so kann festgehalten werden, dass die bestehende Datenlage die vielfach erwarteten Lerneinbußen und die erwartete Bildungsbenachteiligung von Schüler\*innen aus sozioökonomisch schlechter gestellten Familien mehrheitlich bestätigt. Demgegenüber steht allerdings eine substantielle Zahl von Studien, die keine Lerneinbußen und keine zusätzliche Bildungsbenachteiligung durch Schulschließungen im Frühjahr 2020 beobachten können. Diese Studien stammen insbesondere aus dem DACH-Raum. Auch zeigt sich die Tendenz, dass in höheren Schulstufen und in der Domäne Lesen verstärkte sozioökonomische Benachteiligung aufgrund von Schulschließungen weniger wahrscheinlich ist als im Primarstufenbereich und in der Domäne Mathematik.

Die Fachzeitschrift steht kostenfrei unter einer CC-BY-NC-ND-Lizenz zur Verfügung - published: 13. Oktober 2021. Download Kapitel Helm, Huber & Postlbauer, Lerneinbußen und Bildungsbenachteiligung durch Schulschließungen während der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020, unter:

<https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=4458OpenAccess03.pdf&typ=zusatztexthttps://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4458>

Inhaltsübersicht der einzelnen Kapitel: <https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=4458.pdf&typ=inhalt>  
Informationen zur Fachzeitschrift unter: [www.waxmann.com/buch4458](http://www.waxmann.com/buch4458)



**Christoph Helm, Stephan Gerhard Huber & Tina Loisinger (2021). Was wissen wir über schulische Lehr-Lern-Prozesse im Distanzunterricht während der Corona-Pandemie? – Evidenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft,** <https://doi.org/10.1007/s11618-021-01000-z>.

Der Review gibt einen systematischen Überblick über den quantitativen Forschungsstand zur Schulsituation und zum Lehren und Lernen während der Corona-Pandemie. Der Review umfasst 97 Online-Befragungen, die in der Zeit vom 24. März 2020 bis 11. November 2020 durchgeführt wurden und 255.955 Fälle (Schüler\*innen, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen u. a.) erfassten.

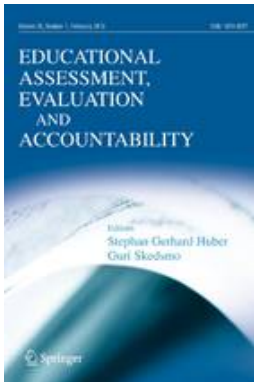
Die Analyse und Synthese der Befunde erfolgt entlang zweier Modelle, dem Phasenmodell des Forschungsprozesses und einem integrativen Modell zur Distance Education. Der Review macht deutlich, dass zentrale Aspekte des Lehrens und Lernens während den coronabedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020, wie bspw. Merkmale des Fernunterrichts (z.B. Qualitätsdimensionen), Schülermerkmale (z.B. Selbständigkeit) und Merkmale der häuslichen Ressourcen für das Lernen (z.B. die elterliche Unterstützung), bereits Gegenstand vieler Befragungen waren. Die Schulsituation während der Corona-Pandemie stellt daher kein unerforschtes Phänomen mehr dar. Vielmehr fordert das wissenschaftliche Ethos von Forscher\*innen dieses Feldes, den aktuellen Forschungsstand in ihren Arbeiten zu berücksichtigen. Der vorgelegte Review soll diese Aufgabe erleichtern, indem nicht nur die existierenden Befragungen gelistet, sondern deren zentrale Erkenntnisse synthetisiert werden. Darüber hinaus liefert der Review eine relevante Informationsbasis für Entscheidungen und für das Handeln in den jeweiligen Verantwortungsbereichen der Politik, Verwaltung und Schulpraxis. Gleichzeitig warnt der Review vor einer unreflektierten Übernahme der Befunde, indem die wissenschaftliche Qualität der Befragungen kritisch diskutiert wird.



Der Aufsatz steht kostenfrei als Open Access Publikation zur Verfügung - published: 4. März 2021.

Gehen Sie zu: <https://doi.org/10.1007/s11618-021-01000-z>

Download PDF: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s11618-021-01000-z.pdf>



**Stephan Gerhard Huber & Christoph Helm (2020). COVID-19 and schooling: evaluation, assessment and accountability in times of crises—reacting quickly to explore key issues for policy, practice and research with the school barometer. Educational Assessment, Evaluation and Accountability, 32(2).**

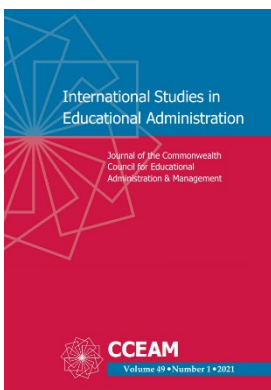
The crisis caused by the COVID-19 virus has far-reaching effects in the field of education, as schools were closed in March 2020 in many countries around the world. In this article, Stephan Huber and Christoph Helm present and discuss the School Barometer, a fast survey (in terms of reaction time, time to answer and dissemination time) that was conducted in Germany, Austria and Switzerland during the early weeks of the school lockdown to assess and evaluate the current school situation caused by COVID-19.

The aim was to gather, analyse and present data in an exploratory way to inform policy, practice and further research. In this article, the authors present some exemplary first results and possible implications for policy, practice and research. Furthermore, they reflect on the strengths and limitations of the School Barometer and fast surveys as well as the methodological options for data collection and analysis when using a short monitoring survey approach. Specifically, Stephan Huber and Christoph Helm discuss the methodological challenges associated with survey data of this kind, including challenges related to hypothesis testing, the testing of causal effects and approaches to ensure reliability and validity. By doing this, they reflect on issues of assessment, evaluation and accountability in times of crisis.

Der Aufsatz steht kostenfrei als Open Access Publikation zur Verfügung - published: 10 June 2020.

Gehen Sie zu: <https://doi.org/10.1007/s11092-020-09322-y>

Download PDF: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s11092-020-09322-y.pdf>



**Stephan Gerhard Huber (2021). Schooling and Education in Times of the COVID-19 Pandemic: Food for Thought and Reflection Derived From Results of the School Barometer in Germany, Austria and Switzerland. International Studies in Educational Administration (ISEA). Journal of the Commonwealth Council for Educational Administration & Management, 49(1), 6-17.**

The COVID-19 crisis poses a great challenge for all actors in the education and school context. There is a high level of appreciation and recognition by parents regarding schools as an institution and the work of teachers. The field of digitalisation is experiencing an enormous upswing.

Learning with and through technology, as well as about technology, is in high demand. Requirements for distance learning and digitalisation are an opportunity for differentiation in teaching and learning. Blended learning concepts offer advantages for all actors in dealing with the pandemic in the longer term (and beyond). Overall, it can be assumed that children could drift further apart in their development. In other words, differences in quality will not only become more apparent, but they will increase over time, at all levels/among all actors: among students, the teachers or in the classroom and in schools as a whole. We argue that learning is more than simply acquiring information and learning lessons. It is also about motivational and, above all, emotional aspects. Looking ahead, we promote a specific strategy in advancing the school system, that is, the ISO strategy: innovate, sustain, optimise.

Der Aufsatz und die Fachzeitschrift stehen in Kürze kostenfrei als Open Access zur Verfügung unter [www.cceam.net](http://www.cceam.net)

Download PDF und Informationen zur Fachzeitschrift unter: <http://cceam.org/publications/isea/>





**Stephan Gerhard Huber & Christoph Helm (2020). Lernen in Zeiten der Corona-Pandemie. Die Rolle familiärer Merkmale für das Lernen von Schülerinnen und Schüler: Befunde vom Schul-Barometer in Deutschland, Österreich und der Schweiz.**

"Stephan Gerhard Huber & Christoph Helm berichten in ihrem Beitrag „Lernen in Zeiten der Corona-Pandemie“ Ergebnisse ihrer Analysen zur Rolle familiärer Merkmale für das Lernen von Schülerinnen und Schüler. Grundlage für die Analysen sind Daten des aktuellen Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Insgesamt kommen sie zu dem Ergebnis, dass Schülerinnen und Schülergruppen mit niedrigen häuslichen Ressourcen in Zeiten der Schulschließung nicht primär aufgrund fehlender technischer Ausstattung oder fehlender elterlicher Unterstützung zurückbleiben, sondern insbesondere aufgrund fehlender Fähigkeiten zum selbstgesteuerten Lernen und zur Selbstorganisation des Tagesablaufs. Der Mangel dieser Fähigkeiten ist ihres Erachtens auf das Fehlen von Entwicklungsmöglichkeiten zurückzuführen, die diese Schülerinnen und Schüler (in sozioökonomisch schlechter gestellten bzw. benachteiligten Familien) oft nicht ausreichend vorfinden. Für eine kleinere Gruppe an Schülerinnen und Schüler würde eine adäquate technische Ausstattung vermutlich einen Teil der erlebten Herausforderungen mindern. Neben der Frage nach technischer Ausstattung (z. B. den Schülerinnen und Schüler vom Staat zur Verfügung gestellte technische Endgeräte wie Tablets oder Laptops) seien jedoch vor allem eine stärkere Betreuung sozial benachteiligter Familien und eine personenbezogene Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler erforderlich." (Fickermann & Edelstein, 2020, S. 24)

Der Aufsatz ist erschienen in: Detlef Fickermann & Benjamin Edelstein (Hrsg.) (2020): „Langsam vermisste ich die Schule ...“ Schule während und nach der Corona-Pandemie 2020. DDS Die Deutsche Schule Beiheft, Band 16, 228 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-8309-4231-3

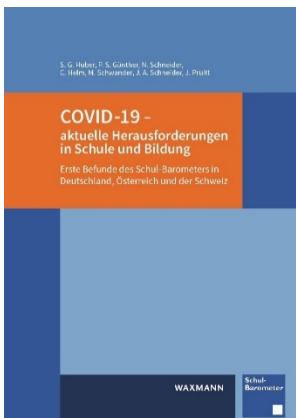
Die Fachzeitschrift steht kostenfrei unter einer CC-BY-NC-SA-Lizenz zur Verfügung - published: 15 June 2020.

Download Kapitel Huber & Helm, Lernen in Zeiten der Corona-Pandemie, unter:

<https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=4231OpenAccess02.pdf&typ=zusatztext>

Inhaltsübersicht und Download der einzelnen Kapitel: [https://www.waxmann.com/dds\\_beiheft\\_16/](https://www.waxmann.com/dds_beiheft_16/)

Informationen zur Fachzeitschrift unter: <http://www.waxmann.com/buch4231>



**Stephan Gerhard Huber, Paula Sophie Günther, Nadine Schneider, Christoph Helm, Marius Schwander, Julia Alexandra Schneider & Jane Pruitt (2020). COVID-19 und aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz**

Die durch das COVID-19-Virus ausgelöste gesellschaftliche Krise hat weitreichende Auswirkungen auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche. Die Schulen wurden ab Mitte März 2020 geschlossen. In dieser Situation wurde das Schul-Barometer lanciert und damit eine Befragung von rund 7100 Personen durchgeführt. Ziel des Schul-Barometers ist die Beschreibung der aktuellen Schulsituation in Deutschland, Österreich und der Schweiz aus Sicht verschiedener Personengruppen (Schüler\*innen, Eltern, schulische Mitarbeitende, Schulleitungen, Vertreter\*innen der Schulaufsicht/Schulverwaltung und des Unterstützungssystems).

Nach dieser zweiwöchigen Befragung und einer einwöchigen Analyse entstand diese Publikation, die über erste ausgewählte Befunde informieren und einen Beitrag zum aktuellen Diskurs leisten möchte.

Erste ausgewählte quantitativen und qualitativen Befunde des Schul-Barometers werden nach der Darstellung der Ziele und des Designs in zwei Kapiteln vorgestellt, die derselben Strukturierung folgen, in Kapitel 2 in Kurzform und in Kapitel 3 im Detail mit ausgewählten Abbildungen und Tabellen. Themen sind Informationsfluss und Kommunikation, Situation zuhause, digitales Lehren und Lernen, Zusammenarbeit in den Schulen, Belastung sowie Bedarfe, Bedürfnisse und Wünsche und schließlich erste vergleichende Auswertungen u.a. zu Unterschieden zwischen den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz und zu Unterschieden innerhalb sowie zwischen den Akteursgruppen. Zu Beginn der Publikation gibt es ausgewählte Statements, zentrale

Aussagen sowie eine Kurzpräsentation einiger Befunde. Den Abschluss bilden ein Fazit und Empfehlungen; im Anhang sind die verschiedenen Fragebögen enthalten.

Der Band steht kostenfrei zur Verfügung unter: [https://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?tx\\_p2waxmann\\_pi2%5bbuchnr%5d=4216&tx\\_p2waxmann\\_pi2%5baction%5d=show](https://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?tx_p2waxmann_pi2%5bbuchnr%5d=4216&tx_p2waxmann_pi2%5baction%5d=show)